

von 1250 bis 1290 dem Markgrafen zu Meissen und Landgrafen zu Thüringen als Pfand zu gehören. Bis 1300 war es dann wieder kaiserlich, alsdann wurde es sammt dem Pleissenland an den König Wenzel von Böhmen verpfändet, bis es nach mehrfachen Kämpfen 1329 endgiltig an die Wettiner kam. Von bedeutenden Fürsten residierten in Altenburg u. A.: Markgraf Friedrich der Strenge, Markgraf Wilhelm II., der Reiche, Kurfürst Friedrich der Streitbare (alle drei in Altenburg gestorben), Kurfürst Friedrich der Sanftmüthige, dessen Söhne Ernst und Albrecht in der Nacht zum 8. Juli 1455 aus dem Schlosse zu Altenburg entführt wurden (Prinzenraub). Bei der Theilung der Wettinischen Lande, 1485, kam Altenburg an Kurfürst Ernst. Auch Kurfürst Friedrich der Weise und Herzog Johann waren häufig in Altenburg und unter deren gemeinschaftlicher Regierung hatte Luther hierselbst im Januar 1519 eine Unterredung mit dem päpstlichen Abgesandten von Miltitz, welcher den Reformator zur katholischen Kirche zurückführen sollte. Nach der Niederlage Kurfürst Johann Friedrich des Grossmüthigen kam Altenburg vorübergehend an die Albertinische Linie der Wettiner. Bei einer erneuten Theilung, 1603, wurde das Altenburger Land zu einem selbständigen Fürstenthum erhoben, nach Aussterben dieser älteren Linie Sachsen-Altenburg aber, 1672, ward es mit Sachsen-Gotha zu einem Fürstenthum vereinigt. Als dann auch dieser Zweig der von Herzog Ernst dem Frommen gestifteten Linie ausstarb — letzterer ward 1601 in Altenburg geboren —, wurde bei der gänzlichen Neutheilung aller Ernestinischen Länder, 1826, das Altenburger Land wieder zu einem selbständigen Herzogthum erhoben. Stifter dieser neuen Linie ward Herzog Friedrich von Sachsen-Hildburghausen. Sein Enkel, Herzog Ernst, ist der jetzt regierende Landesherr und unter der Regierung dieses ausserordentlich beliebten Fürsten hatte sich Land und Stadt Altenburg eines grossen Aufschwungs zu erfreuen.

Lage der Stadt.

Das ziemlich in der Mitte Deutschlands gelegene Herzogthum Sachsen-Altenburg gehört in seinem östlichen Theil zu den fruchtbarsten Gegenden. Dieser „Ostkreis“